

## Heute vor einem Jahr verschwand Familie Schulze

Mutter Sylvia und Tochter Miriam werden noch immer vermisst – Was geschah am 22. Juli 2015?



Was ist mit Sylvia Schulze und ihrer Tochter Miriam passiert?



In diesem Haus in Drage wohnte Familie Schulze.

Foto: mm

### Von Marcel Maack

**Drage.** Der 22. Juli 2015 dürfte als einer der traurigsten in die Geschichte Drages eingehen. An jenem Tag verschwand Familie Schulze, bis dato wohnhaft in einem Einfamilienhaus an der Hein-Block-Straße. Das Verschwinden von Marco, Sylvia und Miriam Schulze (damals 41, 43 und zwölf Jahre alt) – heute liegt es auf den Tag

### ELBMARSCH

genau ein Jahr zurück. Familienvater Marco Schulze wurde am 31. Juli 2015 tot in der Elbe bei Lauenburg entdeckt; Mutter Sylvia und Tochter Miriam sind noch immer verschwunden – sind sie tot oder leben sie noch? Der Fall bietet Stoff für wilde Spekulationen. Nicht nur, weil unklar ist, ob Sylvia und Miriam Schulze tot sind oder noch leben, sondern auch, weil Marco Schulze auf ungewöhnliche

### Sind die Frauen tot oder nicht?

Weise starb: Sein in der Elbe treibender Körper war mit einem 25 Kilo schweren Betonklotz beschwert. Laut Ob-

duktion ist der 41-Jährige ertrunken, er soll von der Lauenburger Elbbrücke ins Wasser gesprungen sein.

### Betonklotz und Handschuhe

War es Selbstmord? Oder wurde Marco Schulze von jemand anderem getötet? Warum der Betonklotz? Und mehr noch: Weshalb trug Marco Schulze Arbeitshandschuhe, einer davon falsch über die Finger gezogen?

Die Sache mit dem Klotz ist eine beliebte Mafia-Methode. War Marco Schulze in falsche Kreise geraten? Wusste er etwas, was er nicht wissen durfte? Und besteht womöglich ein Zusammenhang zum 2007 in Drage verschwundenen Helge Mathies? Oder ist alles anders, hatte Sylvia Schulze einen Liebhaber, hat sie sich mit ihrer Tochter an einen unbekannt Ort abgesetzt? Hat sie womöglich ihren Mann umgebracht?

### Erweiterter Suizid

Die Ermittler der Polizei nehmen all diesen Spekulationen den Wind aus den Segeln, sie gehen davon aus, dass Marco

Schulze erweiterten Suizid begangen, also erst Frau und Tochter und anschließend sich selbst getötet hat. Kriminalhauptkommissar Michael Düker, der die Sonderkommission (Soko) Schulze leitete, sag-

### Polizei fand mögliches Motiv

te im März im NDR: „Wir haben ein mögliches Motiv gefunden – über das ich allerdings nicht sprechen kann. Es liegt im persönlichen Bereich der Familie. Und erklärt auch unsere Hypothese, dass die Familie tot sein muss.“

### „Marco hatte ein Alkoholproblem“

Womit erneut Stoff für Spekulationen gegeben ist, die Zeitschrift „Closer“ zitierte eine ältere Tochter von Sylvia Schulze im Mai mit den Worten: „Marco hat in einer Chemie-Fabrik gearbeitet. Damit kam er an Substanzen heran, die dafür sorgen könnten, dass jemand ‚richtig‘ verschwindet.“ Weiter sagte sie der Zeitschrift: „Marco hatte ein Alkoholproblem und seinen Zweitjob als Lkw-Fahrer einer Supermarktkette kurz zuvor verloren, weil

er seinen Führerschein wegen Trunkenheit am Steuer abgeben musste.“

Krude Äußerungen, die der einstige Soko-Chef ebenfalls entkräftet. Im Gespräch mit dem WA sagt Düker, das Fabrikgelände in Geesthacht sei gesichert, man habe alle Chemie-Fässer ausgewogen. „Es wurden keinerlei Fehlbestände festgestellt.“

### Leichen im Radbruchsforst?

Michael Schneider, ein Seher aus dem nordrhein-westfälischen Siegburg, sagt, er habe eine Eingebung gehabt, derzufolge Sylvia und Miriam Schulze tot sind und ihre Leichen im Radbruchsforst liegen sollen. Und er berichtet von einer Frau, die im Traum das Gleiche erfahren haben wolle.

### Schreie am Mühlenteich

Eine Zeugin will Familie Schulze am frühen Abend des 22. Juli am Seppenser Mühlenteich gesehen und einen Streit gehört haben. Kurz darauf habe sie Schreie und Knallgeräusche vernommen – so als würden Luftballons zerplatzen oder ei-

ne Autotür zugeschlagen.

Die Polizei hat sowohl im Seppenser Mühlenteich und im angrenzenden Waldstück als auch im Radbruchsforst nach Sylvia und Miriam Schulze gesucht – ohne Erfolg: Die Suchtrupps fanden keine Leichen, zumindest keine menschlichen – lediglich einen toten Hund habe man im Radbruchsforst gefunden, eingepackt in einen Sack, so Düker. Für Seher Schneider stand übrigens bereits kurz vor der Polizeisucheaktion im letzten Jahr fest: Sylvia und Miriam Schulzes Leichen befänden sich nicht im Seppenser Mühlenteich.

### Von der Arbeit weglockt

Was genau ist passiert an jenem 22. Juli, einem Mittwoch, dem letzten Tag vor den niedersächsischen Sommerferien? Fakt ist: Marco Schulze hatte ein ärztliches Attest, das ihm erlaubte, zu Hause zu bleiben, um sich um die kranke Miriam kümmern zu können. Ursprünglich hatte Miriam an diesem Tag einen Arzttermin, es stand eine Nachuntersuchung an. Die beiden gingen jedoch nicht hin. All das berichtet Düker dem WA, ebenso wie die

folgende Information: Marco Schulze habe an dem Tag auf der Arbeitsstelle seiner Frau – sie war in einem Geesthachter Lidl-Discounter beschäftigt – angerufen; er habe Sylvia unter dem Vorwand, Miriam müsse wieder ins Krankenhaus, von der Arbeit weglockt. In der ZDF-Sendung „Aktenzeichen XY... ungelöst“ erläutert Düker, Sylvia Schulze habe ihre Arbeitsstelle zwischen 16 und 17 Uhr verlassen; mit ihrem grauen Dacia Sandero – Kennzeichen WL-IG 701 – sei sie von dort davon gefahren.

### Was genau geschah am See?

Doch was geschah danach? Was genau passierte etwas später am Seppenser Mühlenteich? Der Zeugin zufolge soll Sylvia Schulze ihren Mann dort gefragt haben, was dieser denn jetzt dort spazieren gehen wolle, man wolle doch zu Sylvias älterer Tochter. Diese wohnt in der Nähe des Mühlenteichs. Laut soll eine Frau am See geschrieben haben: „Spinntst du? Was soll das?“ Es war vermutlich Sylvia Schulze. Und ein Mädchen soll gerufen haben: „Nein, Papa, lass das!“

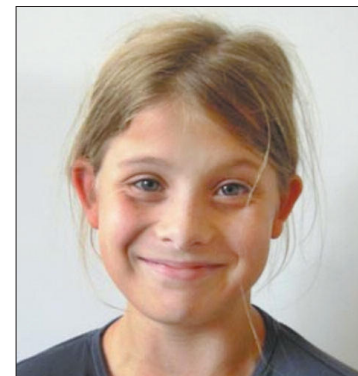
Fortsetzung auf Seite 4



Michael Düker (links) leitete die Soko Schulze. Jan Krüger (rechts) ist bei der Polizei für die Pressearbeit zuständig. Fotos: Polizei/mm



Sylvia und Marco Schulze (linkes Bild) sowie Tochter Miriam (rechtes Bild) verschwanden am 22. Juli 2015. Vater Marco Schulze (damals 41) wurde am 31. Juli tot in der Elbe bei Lauenburg gefunden. Wo sind Sylvia (damals 43) und Miriam (damals 12) Schulze? Fotos: po



# „Die berühmte heiße Spur fehlt“

Polizei geht im Fall Schulze weiterhin von erweitertem Suizid aus – Wer sah Marco Schulze in der Nacht zum 23. Juli 2015?

## Fortsetzung von Seite 3

Hat Marco Schulze Frau und Tochter am Mühlenteich getötet? Falls ja, muss er die Leichen anschließend an einen anderen Ort gebracht haben – oder aber die Polizeitaucher haben den Mühlenteich später nicht gründlich genug abgesucht und die Leichen nicht gefunden.

## Zeitfenster von 30 Minuten

Letzteres erscheint äußerst unwahrscheinlich. Ersteres aber auch, denn die Polizei hat herausgefunden, dass Marco Schulze gegen 17.30 Uhr und um 19.33 Uhr jeweils vom Drager Wohnhaus aus telefoniert hat – gegen halb sechs mit einem Drager Pferdewirt, abends mit seinem Schwiegervater. Zwischen den beiden Telefonaten liegen zwei Stunden, und bedenkt man die zirka 45-minütige Fahrzeit zum Mühlenteich plus 45 Minuten von dort zurück nach Drage, dann bleibt nur eine halbe Stunde maximale Aufenthaltszeit am See übrig.

Und dennoch scheint Seltsames an dem See geschehen zu sein – Spürhund-Aktionen ergaben: Es führen Spuren aller drei Familienmitglieder zu einem bestimmten Punkt am See hin, aber nur die Spur von Marco Schulze führt von dort wieder weg. Marco Schulze ist demnach zum Auto zurückgegangen – allerdings nicht auf kurzem Wege, sondern er ist in entgegengesetzter Richtung gelaufen, hat einen Umweg einmal um den See genommen.

## Abends war er wieder in Drage

Das Telefonat um 19.33 Uhr mit seinem Schwiegervater beweist, dass Marco Schulze abends wieder im Haus in Drage war. Vermutlich war Marco Schulze es auch, der die Mülltonne an die Straße stellte. Als die Polizei diese später durchsucht, ist sie bereits von der Müllabfuhr geleert worden.

Kann Marco Schulze in der Mülltonne zwei Leichen entsorgt haben? Zwar ist Ehefrau Sylvia sehr klein und Tochter Miriam noch ein Kind, Düker stellt jedoch klar: Ihre Leichen hätten nicht hineingepasst.

## Alle Handys ausgeschaltet

Ungeklärt ist bis heute, wo sich die Mobiltelefone der Schulzes befinden. Die Ermittler hätten im Haus zwar Handys gefunden, dabei habe es sich jedoch nicht um die zuletzt von Marco, Sylvia und Miriam Schulze genutzten Geräte gehandelt, sagt Düker.

Die Bewegungsprofile der verschwundenen Mobiltelefone haben die Ermittler dennoch auswerten können – so etwas geht, ohne dass die Geräte vorliegen. Einen Nachweis, dass sich Familie Schulze am frühen Abend des 22. Juli am Seppenser Mühlenteich aufgehalten hat, habe die Auswertung allerdings nicht gebracht: Zu jenem Zeitpunkt seien alle drei Geräte ausgeschaltet gewesen, berichtet Düker. Das Abschalten der drei Telefone sei nicht gleichzeitig, sondern zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfolgt.

Die Ausweise aller drei Familienmitglieder fanden die Ermittler laut Düker im Haus. Auch die Autoschlüssel für bei-

de Fahrzeuge – vorm Haus standen sowohl Sylvia Schulzes grauer Dacia Sandero als auch Marco Schulzes grüner, älterer Opel Astra (Kennzeichen WLXJ 191) – hätten im Haus gelegen. Ebenfalls in Schulzes Zuhause lagen laut Düker Sylvia Schulzes Handtasche und Hausschlüssel. Rein gar nichts sei auffällig gewesen im Heim der Schulzes: „Das Haus sah aus, als wenn jemand nur kurz raus ist.“ Drinnen befand sich eine der beiden Katzen der Fa-



Marco Schulze.

milie, die andere fanden die Ermittler im Schuppen.

## Mit silbernem Rad nach Hohnstorf

Was die Ermittler nicht fanden, ist ein Abschiedsbrief von Marco Schulze. Für die Polizei steht dennoch fest: Der 41-Jährige habe sich selbst das Leben genommen. Das habe die Obduktion von Marco Schulzes Leichnam ergeben. Rechtsmediziner hätten an diesem keinerlei Hinweise, keinerlei Abwehrverletzungen gefunden, die auf ein Fremdverschulden hindeuteten, so Düker. Im Übrigen sei es so, dass Marco Schulze selber zu der Lauenburger Elbbrücke gefahren sei – auf einem silbernen Damenfahrrad, das ein Nachbar einst den Schulzes überlassen hatte und das Polizeitaucher unweit der Brücke auf dem Grund der Elbe fanden.

Mit Hilfe von Spürhunden habe die Polizei ermittelt, dass Marco Schulze sich von Hohnstorf Seite aus auf die Brücke begeben habe. Demnach kann er nicht mit dem Zug dorthin gefahren sein – dann nämlich wäre er von Lauenburger Seite aus auf die Brücke gekommen.

Der Betonklotz, der Teil einer Baustellenabsperrung auf der Brücke war, war mit gelben Spanngurten an Marco Schulzes Körper befestigt; weitere gelbe Spanngurte befanden sich am Fahrrad, sie waren unter den Gepäckträger geklemmt. Schrammen oder Kratzer am Brückengeländer, verursacht durch das Überheben des Betonklotzes, habe dieses nicht aufgewiesen, so Düker. Die Spanngurte hatte Marco Schulze übrigens aus der Chemie-Fabrik, in der er arbeitete.

## Wo ist das grüne Fahrrad?

Apropos Fahrrad: In den Nachrichten hieß es stets, man habe noch ein zweites Fahrrad gefunden. Und zwar das grüne Herrenfahrrad von Marco Schulze; es habe in Winsen unweit des Bahnhofes gestanden. Das ließ anfangs die Vermutung zu, Marco Schulze könne von dort per Bahn nach Lüneburg und von da weiter im Zug nach Lauenburg zur Brücke gefahren

sein. Inzwischen ist klar: „Das war eine Trugspur. Es war nicht sein Fahrrad“, stellt Düker klar. Gleichwohl besaß Marco Schulze ein grünes Herrenrad – und das ist bis heute verschwunden. Wo kann es sein? Düker: „Wir wissen es nicht.“

## Welche Rolle spielt Sylvia Schulze?

Wo es keine klaren Antworten gibt, da wird viel spekuliert. Kann Sylvia Schulze ihren Ehe-



Sylvia Schulze.

mann zum Selbstmord, also zum Sprung von der Lauenburger Elbbrücke, gezwungen haben? Das könne man ausschließen, sagt Ex-Soko-Chef Düker – die Spürhunde hätten nicht angezeigt, dass Sylvia und Miriam Schulze auf der Brücke waren.

## Kaum vorstellbar, dass sie leben

Sylvia und Miriam Schulzes Ausweise im Haus, Sylvia Schulzes Autoschlüssel, Hausschlüssel und Handtasche ebenfalls, ihr Handy nie wieder eingeschaltet, auch Miriams Handy gibt keine Signale mehr von sich – vieles spricht dafür, dass die beiden tot sind. Kaum vorstellbar, dass Sylvia und Miriam Schulze noch leben, dass die Mutter sich mit ihrem Kind unerkannt an einen anderen Ort abgesetzt haben könnte. Zumal es laut Düker keine auffälligen Kontobewegungen gegeben habe.

Oder muss es das gar nicht, werden die beiden finanziell von anderer Seite versorgt? Die „Bild“-Zeitung spricht von Gerüchten, Sylvia Schulze sei mit ihrer Tochter im Ausland bei einem Millionär untergetaucht.

## Stand eine Trennung bevor?

Zusammen mit Tochter Miriam weg von ihrem Mann wollte Sylvia Schulze vielleicht tatsächlich. Zumindest hat sie am 22. Juli oder wenige Tage zuvor für Außenstehende völlig überraschend am Luhe-Gymnasium in Roydorf den Schulspind ihrer Tochter komplett leergeäumt. Das könnte ein Indiz sein, dass Sylvia Schulze eventuell ihren Mann Marco verlassen wollte.

Ex-Soko-Leiter Düker liegt eine Zeugenaussage vor, nach der sich Sylvia Schulze möglicherweise von ihrem Mann Marco trennen wollte; sie habe allerdings nie gesagt: „Ich trenne mich“.

Sylvia Schulze habe als sehr gewissenhaft gelten, sagt der ehemalige Soko-Chef. Es passe nicht zu ihr, dass sie bei ihrem Arbeitgeber weder Urlaub beantragt noch gekündigt habe. Ein weiteres Indiz dafür, dass ihr etwas zugestoßen sein muss.

Nach Ausstrahlung der ZDF-Sendung „AktENZEICHEN XY... ungelöst“ vor wenigen Wochen gingen gut 50 neue Hinweise zum Fall Schulze ein. Darunter

## Zeugen wollen sie gesehen haben

viele Zeugen, die Sylvia und Miriam Schulze nach deren Verschwinden gesehen haben wollen – einige im Inland, andere im Ausland. Polizeisprecher Jan Krüger sagt gegenüber dem



Miriam Schulze. Fotos: Polizei

WA, die Hinweise brächten die Beamten derzeit nicht wirklich weiter, es fehle die „berühmte heiße Spur“; die diesbezüglichen Ermittlungen liefen allerdings noch, man werde noch konkrete Gespräche mit den einzelnen Zeugen führen.

Vielleicht haben all diese Zeugen nur Personen beobachtet, die Sylvia und Miriam Schulze ähnlich sehen. Der einstige Soko-Chef Michael Düker berichtet, dass es ähnliche Hinweise auch schon zuvor gegeben habe: Mehrere Zeugen hätten seinerzeit unabhängig

## Falschichtung in Würzburg

voneinander berichtet, dass sie Marco, Sylvia und Miriam Schulze nach dem 22. Juli 2015 auf einem Campingplatz im bayerischen Würzburg gesehen hätten. Die Obduktion von Marco Schulzes Leichnam ergab allerdings, dass Marco Schulze zu jenem Zeitpunkt längst tot war. Sie konnten ihn dort also gar nicht gesehen haben.

## Marco liebte die Tochter

Marco Schulze liebte die kleine Miriam, und auch Sylvia Schulzes ältere Tochter schien ein gutes Verhältnis zu dem Mädchen zu haben. Nicht jedoch zu ihrer Mutter Sylvia. Das Verhältnis zur Mutter sei schon länger nicht gut gewesen, die ältere Tochter hätte zuletzt keinen Kontakt zur Familie gehabt, berichtet Düker.

## „Ich könnte ihn nicht hassen“

Laut „Closer“-Interview glaubt die ältere Tochter, die längst erwachsen ist und bereits eigene Kinder hat, dass Marco Schulze seine Ehefrau und Tochter Miriam umgebracht hat; gleichwohl sagte sie der Zeitschrift: „Auch wenn mein Stiefvater es war, ich könnte ihn nicht hassen. Er war zu Lebzeiten der fürsorglichste Vater, den man sich vorstellen kann. Ich kannte ihn 15 Jahre lang und habe ihn sehr lieb gehabt. Er ist oft für mich in die Bresche gesprungen und hat sogar einen zweiten Job angenommen, um mir zu helfen, eine Rechnung

zu bezahlen.“ Zuletzt arbeitete Marco Schulze, was seinen Zweitjob betrifft, übrigens nicht

## Zweitjob auf Reiterhof

mehr als Lkw-Fahrer; stattdessen hatte er eine Tätigkeit auf einem Reiterhof ganz in der Nähe angenommen – auf dem Hof eines Pferdewirts, mit dem Marco Schulze am 22. Juli 2015 gegen 17.30 Uhr noch telefonierte.

Wer sich an das Plakat erinnert, mit welchem die Polizei anfänglich nach den Schulzes fahndete, der weiß: Da war doch vom Folgetag, vom 23. Juli, die Rede. Morgens gegen 7.30 Uhr sei Marco Schulze an jenem Donnerstag, 23. Juli 2015, von einer Zeugin noch im Dacia Sandero seiner Frau gesehen worden – von Stove kommande sei der Familienvater in Richtung Drage unterwegs gewesen, hieß es seinerzeit. Mittlerweile bezweifelt die Polizei diese Zeugenaussage, von Düker heißt es hierzu: „Es könnte sein, dass die Zeugin sich im Tag irrt.“ Handy-Einwahldaten und weitere Dinge sprächen für einen früheren Zeitpunkt, außerdem sei niemandem ein fehlendes Auto vom Haus der Schulzes aufgefallen. Zudem spreche die Tatsache, dass die Mülltonne nach der Leerung nicht wieder zurück aufs Grundstück geschoben wurde, gegen diese Zeugenaussage.

## Alle Suchen ohne Erfolg

Die Polizei hat an diversen Orten nach den Schulzes gesucht. Gräben, Teiche, Güllesilos – „Wir haben die gesamte Elbmarsch abgesucht“, sagt Ex-Soko-Chef Düker. Im Bereich Seppenser Mühlenteich habe man sogar sämtliche Gullydeckel angehoben, nachdem ein Landwirt mitgeteilt hatte, dass dort unterirdische Abwasserleitungen verlaufen, die so groß sind, dass dort Menschen hineingehen würden, blickt Düker zurück. Alles ohne Erfolg. Auch an der Lieblingsbadestelle der Schulzes am Elbufer in Drage habe man gesucht, ebenso wie in Hoopte an der Elbe. Zwar hätten an beiden Orten Leichenspürhunde angeschlagen, sowohl in Drage als auch in Hoopte habe es sich bei dem, was die Hunde dort witterten, aber nicht um Leichen, sondern um Holzstämme gehandelt. „Da muss irgendwas Vermoedertes dran gewesen sein“, sagt Düker. Zwischen Geesthacht und Rönne – das sei Sylvia Schulzes Weststrecke zur Arbeit gewesen – habe die Polizei eine Insel abgesucht. „Das hielten wir für einen günstigen Ablageort. Da kam man auch mit dem Auto ran.“ Doch auch hier: kein Leichenfund. Leichengeruch will ein Passant dagegen in Tesperhude wahrgenommen haben – auch das habe sich als Trugschluss erwiesen, so Düker.

## Im Haus keine Wischspuren

Der Verbleib von Sylvia und Miriam Schulze, er ist also weiterhin unklar. So wie nach wie vor unklar ist, wo die beiden – sofern sie tot sind – starben. Hat Marco Schulze sie womöglich im Haus der Familie in Drage getötet? Wenn, dann muss es so erfolgt sein, dass kein Blut floss, denn: Die Ermittler haben das

Haus laut Düker mit forensischen Lampen untersucht und diese Untersuchung habe ergeben, dass im Haus nirgends frisch gewischt worden ist. Da man im Haus nirgends Blut fand und da Marco Schulze keineswegs gewischt hat, kann vor Ort folglich keines geflossen sein. Blieben also nur Töten ohne Blutvergießen oder aber Betäuben mit anschließender Tötung an einem anderen Ort. Sollte Marco Schulze Frau und Tochter tatsächlich auf unblutige Weise im Haus getötet haben, wäre es möglich, dass Leichenspürhunde dies im Nachhinein nicht feststellen – Leichengeruch setzt nämlich erst nach etwa zwei Stunden ein; Marco Schulze hätte also eine gewisse Zeit zum Abtransport der beiden Toten gehabt.

Der ehemalige Soko-Leiter Michael Düker arbeitet inzwischen bei der Polizei in Lüneburg, der Fall Schulze ist weiterhin bei der Polizei in Buchholz angesiedelt. Düker ist also nicht mehr zuständig, er hofft aber dennoch, dass der Fall aufgeklärt wird. Ihm sei wichtig, dass „die (zwei noch verschwundenen) Personen der Familie zurückgegeben (werden), damit sie beigezsetzt werden können – wenn sie denn tot sein sollten, was wir nicht wissen.“

## Fundstück ein Knochen?

In Internet-Foren diskutieren derweil Hobby-Ermittler angeregt weiter. Mindestens eine Person, so ist einem der Foren zu entnehmen, hat vor wenigen Tagen im Radbruchsforst nach Sylvia und Miriam Schulze gesucht – also dort, wo Seher Michael Schneider die Leichen der beiden vermutet. Gefunden hat der Hobby-Ermittler nach eigenen Angaben einen Knochen. Polizeisprecher Jan Krüger: „Er hat etwas abgegeben, was ein Knochen sein könnte, aber nicht sein.“ Der Fund werde näher untersucht.

Seher Schneider hat das von ihm benannte Gebiet zuletzt weiter eingegrenzt: Nannte er kurz nach dem Verschwinden der Schulzes jeweils einen Punkt im Wald sowohl nördlich als auch südlich der nach Radbruch führenden Luhdorfer Straße (nicht zu verwechseln mit der Luhdorfer Straße in Winsen!), so vermutete er die Leichen – aufgrund einer differenzierteren Eingebung und weil der südliche Bereich inzwischen einigermaßen gut abgesucht zu sein scheint – jetzt primär „nördlich der Luhdorfer Straße, im Nahbereich eines der Waldwege und mit der räumlichen Begrenzung auf südlich der Bahnlinie“.

## Gibt es noch weitere Zeugen?

Der Fall Schulze ist rätselhaft. Aber noch einmal: Die Polizei hat laut Düker ein mögliches Motiv gefunden; dieses Motiv erkläre auch die Annahme der Polizei, dass Sylvia und Miriam Schulze tot sein müssen.

Sollte es weitere Zeugen geben, die etwas zum Geschehen am See oder zum Verbleib von Sylvia und Miriam Schulze sagen können oder die Marco Schulze in der Nacht zum 23. Juli 2015 mit dem Rad zur Lauenburger Elbbrücke fahren gesehen haben, so mögen diese die Polizei unter der Rufnummer (041 81) 28 50 kontaktieren!